

# Pressemitteilung

Klima- und Umweltbündnis Stuttgart

[www.KUS-Stuttgart.de](http://www.KUS-Stuttgart.de)

*Mit der freundlichen Bitte um Veröffentlichung*

## **Kohlekraftwerk in Karlsruhe – zurück zur Steinzeittechnik!**

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages „Klimaschutz Jetzt!“ der Klima-Allianz am 8. Dezember ruft das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart zu einer Protestversammlung vor dem Kundenzentrum der EnBW auf.

Das Bündnis protestiert dagegen, dass die EnBW in Karlsruhe ein klimaschädliches Kohlekraftwerk bauen will, das über Jahrzehnte hinaus die CO<sub>2</sub>-Belastung drastisch vermehrt und mehr als die Hälfte der Energie als nutzlose Abwärme verschleudert, die Luft und Gewässer aufheizt. Das Kraftwerk, das eine Milliarde kostet, wird pro Jahr 6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre blasen, laut Greenpeace die doppelte Menge, die in Stuttgart durch Verkehr, Industrie und Privathaushalte freigesetzt wird. Nach der Veröffentlichung des IPCC - Berichtes ist solch eine Entscheidung unverzeihlich.

Nach Ansicht des Bündnisses sollte die EnBW diese unsinnige Energiepolitik beenden und statt dessen jährlich eine Milliarde Euro in erneuerbare Energien investieren, um eine Wende zur klimafreundlichen Energieerzeugung einzuleiten. Dieser Betrag entspricht dem Gewinn der EnBW in den ersten neun Monaten dieses Jahres.

Der Karlsruher Kohlemeiler ist nur einer von insgesamt 24 neuen Kohlekraftwerken, die von den vier großen deutschen Energieversorgern geplant werden. Würden sie gebaut, so würden sie für circa vierzig Jahre den Aufbruch zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Energietechnik blockieren und unsere starke Energieabhängigkeit vom Ausland noch weiter erhöhen.

Eine Alternative zu der veralteten Kohlekrafttechnik sieht das Bündnis in modernen Kombi-Kraftwerken, die mehrere dezentrale Kraftwerke für Wind, Wasser, Sonne und Biogas so miteinander verknüpfen, dass sie rund um die Uhr bei jedem Wetter die benötigten Strommengen liefern können.

Das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart umfasst derzeit 29 regionale Bürger- und Umweltgruppen und mahnt erneut, den Konzessionsvertrag mit der EnBW zu kündigen und das Stuttgarter Strom-, Gas- und Wassernetz zurück zu kaufen, um energiepolitisch mitbestimmen zu können. Auch sollte die Stadt selbst in erneuerbare Energien investieren, um ihre Verantwortung für den Klimaschutz zu demonstrieren. Dem im Sommer groß angekündigten 10-Punkte-Programm des Oberbürgermeisters fehlt ein mutiges, zukunftsorientiertes Gesamtkonzept. Bei den jetzigen Haushaltsberatungen scheint der Klimaschutz offensichtlich bisher keine Rolle zu spielen. „Die drohende Klimakatastrophe ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Deswegen fordern wir von der EnBW und vom Gemeinderat, eine Wende in der Klimapolitik herbeizuführen und von der überholten Technik der fossilen Brennstoffe auf erneuerbare Energien umzustellen“, meint die Sprecherin des Klima- und Umweltbündnisses.